

Musikland Niedersachsen

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen von der CDU,

der hier vorliegende Antrag von Ihnen ist in den Punkten Aktionismus und Doppelzüngigkeit kaum zu überbieten. Sie scheinen Ihre Rolle in der Opposition nach und nach zu finden!

Wenn man ihren Antrag liest, bekommt man fast den Eindruck, Kultur wäre eine Erfindung der CDU, von kultureller oder musischer Bildung ganz zu schweigen. Ja – man könnte den Eindruck gewinnen, dass die letzten 10 Jahre unter den Ministerpräsidenten Wulff und Mc Allister ein wahrer Segen für die Musikschulen und die kulturelle Jugendbildung waren.

Das Gegenteil ist der Fall. Ich möchte Ihnen daher noch einmal Ihre finanzpolitischen Entscheidungen zur Musikschulförderung in Erinnerung rufen.

Im Jahr 2004 haben Sie nach dem Rasenmäherprinzip u. a. die Förderung der Musikschulen um 25 % gekürzt und bis zu Ihrer Abwahl nicht einmal über einen Inflationsausgleich nachgedacht. Im Gegensatz zu anderen Förderungen wurde die Landeszuweisung für die Musikschulen, die ebenfalls aus Mitteln des niedersächsischen Glücksspielgesetzes vorgenommen werden, um keinen einzigen Cent erhöht!

Ihre Mittelkürzungen haben dazu geführt, dass der Landesverband der niedersächsischen Musikschulen mit weniger musikpädagogischem Personal auskommen muss. **So** hat die CDU-geführte Landesregierung die Musik gemacht, liebe Kolleginnen und Kollegen!

In der eigenen Regierungszeit werden Fördermittel um ein Viertel gekürzt und kaum abgewählt – werden gleich Erhöhungen gefordert. Donnerwetter! Hatten Sie eigentlich all diese Forderungen berücksichtigt, als Sie einen ausgeglichenen Haushalt ab dem Jahr 2017 gefordert haben? Meinen Sie die Menschen hier durchschauen das nicht?

Jetzt, gut ein halbes Jahr in der Opposition, wollen sie von Ihren Entscheidungen ablenken und erwarten von uns, dass wir die dadurch bewirkten Versäumnisse innerhalb kürzester Zeit ausbügeln. Das ist populistisch und zynisch! Sie hätten Ihre eigene Regierungszeit besser nutzen sollen!

Wir, die Fraktionen von SPD und Grünen, stehen zusammen mit der neuen Landesregierung für eine **echte** Stärkung der kulturellen Bildung in Niedersachsen. Für eine Kulturpolitik die Brücken schlägt. Zwischen den verschiedenen Kulturen. Für eine kulturelle Teilhabe von Kindern aus Familien, die sich nicht den privaten Einzelunterricht am Klavier leisten können und – selbstverständlich auch für diejenigen, die es aufgrund ihrer besonderen Begabungen zu fördern gilt.

In Ihrem Antrag fordern Sie u. a. die Evaluation der verschiedenen Musikprojekte. Das halte ich für einen vernünftigen Vorschlag. Bei dieser Gelegenheit wird dann aber auch **darüber** zu reden sein, dass insbesondere die mit Schulen und Kitas verzahnten Projekte u. a. deshalb so hervorragend angenommen und nachgefragt werden, weil es **gerade dort** zum Teil an ausreichend qualifiziertem musikpädagogischem Personal fehlt. Genau hinsehen sollten wir bei dieser Gelegenheit auch, inwieweit sich die überhastete Einführung des G 8 auf den Musikunterricht an den Schulen ausgewirkt hat.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Auch wir erkennen die die Erfolge der vielfältigen Musikprojekte an und stehen zu unseren Musikschulen.

Die an den Initiativen beteiligten Stellen – bis hin zu den Trägern der Musikschulen – und das sind zu großen Teilen unsere Kommunen – leisten hier hervorragende Arbeit. Wir stehen ausdrücklich zu der musikalischen Bildung – auch im frühkindlichen Alter. Und: Genau aus diesem Grund werden wir es Ihnen nicht durchgehen lassen, nach jahrelangem Live-Gesang auf ein schlechtes Playback umzuschalten.

Insofern freue ich mich auf die Beratung Ihres Antrages in den zuständigen Ausschüssen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.